



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Circum-baltic Interaction in the Bronze Age (CIBA)

Interregionale Kontakte im zirkumbaltischen Umfeld während der Bronzezeit

Projektleitung: Prof. Dr. Frank Nikulka, Jun-Prof. PhD Daniela Hofmann, Dr. Robert Schumann

Förderung: Freie und Hansestadt Hamburg, Landesforschungsförderung Fördermaßnahme 5: Aufbau internationaler Forschungs Kooperationen (2017-2019)

Ausgangspunkt

Die Bronzezeit wird als die großräumigste kulturelle und ökonomische Vernetzung vormoderner Zeiten bewertet, die durch weitreichenden Verkehr von Metallen mit fundamentalen Konsequenzen für Mensch und Gesellschaft gekennzeichnet ist. Von besonderer Bedeutung ist die Frage, wo sich ähnliche kulturgeschichtliche Abläufe und Situationen erkennen lassen, und wo hingegen kulturelle Diversität fassbar wird.

Der traditionelle Fokus der Bronzezeitforschung liegt auf dem Nordischen Kreis, seiner mittel- und osteuropäischen Umgebung und seiner Relation zum karpatenländischen und ägäischen Raum. Dies gilt es um eine anders gerichtete und geographisch durchaus nahe liegende Perspektive zu erweitern. Deshalb soll im Rahmen des Projektes untersucht werden, welche Rolle die Ostsee als in der jüngeren mittel- und nordeuropäischen Bronzezeitforschung vernachlässigter bronzezeitlicher Interaktionsraum spielte.

Tatsächlich wurde das östliche Baltikum in Abhandlungen zur Bronzezeit in Nordeuropa (Zimmermann 1988) oder in Europa (z.B. Coles/Harding 1979) schlichtweg negiert und sogar Kartenausschnitte so gewählt, dass das Baltikum ausgeschlossen ist. Daran hat sich bis in neuere Zeit nichts grundsätzlich geändert und die regionale Literatur wird kaum rezipiert. Neuere Werke baltischer Kollegen, etwa V. Lang (2007) zu Estland, zeigen allerdings auch Beziehungen nach Skandinavien auf und eröffnen so neue Möglichkeiten, die Vernetzung des Baltikums mit Nordeuropa insgesamt neu zu betrachten. Es gilt zu klären, ob hinter oberflächlichen Unterschieden in den stilistischen Ausprägungen von Artefakten ähnliche Entwicklungen (z.B. Hierarchisierung) stehen, oder ob das östliche Baltikum tatsächlich alternative

Gesellschaftsformen wahrnehmen kann, wenn es sich in der Interaktionssphäre des ‚Weltsystems‘ befindet und in seinen Bann geraten müsste.



Abb. 1: Heutige Staaten und die Gebiete des Nordischen Kreis, der nördlichen Aunjetitzer und Vor-Lausitzer Kultur und der baltischen Bronzezeitkulturen..

Interaktionsräume („scales of interaction“)

Der als **World Systems Theory** geläufige Theorieansatz erforscht vor allem die wirtschaftliche Abhängigkeit von Regionen und deren Auswirkungen auf politische und religiöse Institutionen (Kristiansen). Dieser Ansatz basiert auf folgenden Kernthesen: Über Netzwerke bestehen Kontakte mit dem Nahen Osten, wo sich zu dieser Zeit die ersten, streng hierarchisch organisierten Staaten herausbilden. Deren Autorität fußt auf der Kontrolle exotischer Güter aus importierten oder seltenen Rohstoffen, militärischer Stärke und religiöser Legitimation. Rohmaterialien, begabte Handwerker und Söldner werden von diesen Zentren angezogen; umgekehrt geraten auch immer weiter entfernt lebende Gesellschaften in Mittel- und Nordeuropa mit diesen neuen Gesellschaftsformen in Kontakt und verändern sich dadurch selbst. Es erfolgt eine gesellschaftliche Hierarchisierung, die auf der Kontrolle des Kupfer/Zinnhandels und anderer (Prestige)Güter (Pferde, Gold, Salz, baltischer Bernstein ...) aufbaut (Kristiansen/Larsson 2005, 48; Earle/Kristiansen 2010a, 17-19; Earle/Kristiansen 2010b, 227-230; Kristiansen 2015). Zyklische Krisensituationen führen beispielsweise zu kriegerischen Auseinandersetzungen (Kristiansen/Larsson 2005, 132).

Dieses Modell wurde mehrfach kritisiert, zuletzt zusammenfassend von A. Harding (2013) und T. Kienlin (z.B. 2012). Dabei wird die Grundsatzfrage gestellt, ob diese World Systems Theory (ursprünglich entwickelt um den Aufstieg des modernen Kapitalismus nachzuvollziehen) tatsächlich so auf das vorgeschichtliche Europa anwendbar ist. Auch ist dieser Ansatz zwar

erfolgreich darin, Gemeinsamkeiten zwischen Regionen aufzudecken, neigt aber dazu, die Unterschiede außer Acht zu lassen.

Einen ähnlich großräumigen, jedoch anders ausgerichteten Theorieansatz verfolgte jüngst H. Vandkilde (2016) unter dem Stichwort „**Bronzization**“ (Bronzisierung analog zu Neolithisierung). Hierbei gilt die Bronzezeit als „einzigartiges Beispiel der Verschränkung eines kontinentübergreifenden afrikanisch-eurasischen Großraumes“ (Vandkilde 2016, 103) mit Skandinavien und dem Baltikum an der nordwestlichen Peripherie. Diese großräumige Ähnlichkeit lasse sich durch die World System Theory nicht angemessen erklären, sondern müsse auch auf verbindenden kulturellen Prozessen fußen, die sie als Bronzisierung umschreibt. Dieser Prozess muss auf geographischen Ebenen unterschiedlicher Reichweite untersucht werden, wobei interregionale Studien zu wirtschaftlichen und sozialen Netzwerken (als notwendige Kontraste zu globalen Entwicklungen) die jeweiligen kulturellen Besonderheiten thematisieren. An diesem Punkt soll das hier beantragte Projekt ansetzen.

Projektziele: Ein ganzheitlicher Vergleich verschiedener Gesellschaften ist wesentliches Ziel des internationalen Vorhabens. War die baltische Bronzezeit im ‚World System‘ von geringer Bedeutung, wie es Kristiansens einseitige Fixierung auf Skandinavien suggeriert, oder existierte hier ein weiteres Netzwerk, das von der mittel- und nordeuropäischen Forschung nur unzureichend rezipiert wird? Muss dies zu einer grundlegenden Überarbeitung der World Systems Theorie führen? Welche Bedeutung hatte die Ostsee als Seeweg für den Austausch zwischen derartigen Netzwerken? Wo verlaufen Kommunikationsgrenzen und was sind deren Ursachen? Welches Ausmaß und welche Folgen hatten kriegerische Konflikte in diesem Interaktionsraum? Es geht uns darum, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bronzezeit durch den Ausbau der wissenschaftlichen Kontakte zu den Ostseeanrainerstaaten und im erweiterten internationalen Diskurs herauszuarbeiten und in ihrer zeitlichen Tiefe zu verstehen.

Die Ausrichtung der Forschung und Vernetzungsstrategie auf die baltischen Staaten steht in Einklang mit den Internationalisierungsstrategien des Wissenschaftsstandortes Hamburg.

Kick off meeting 2017:

Das Auftakttreffen fand mit internationaler Beteiligung von mehr als zwanzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Norddeutschland, Skandinavien und dem Baltikum am 29./30. Sept. 2017 im Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Hamburg statt.

Internationale Konferenz 2018:

Die offene Konferenz ist für Ende Okt./Anfang Nov. 2018 geplant; die Vorträge sollen in einem Tagungsband publiziert werden. Der Call for papers wird im Frühjahr 2018 veröffentlicht.

Literaturauswahl

- Choińska-Bochdan, E. et al. (Hrsg.), *The Baltic Sea – A mediterranean of North Europe* (Gdansk 2015).
- Coles, J.M. / A.F. Harding, *The Bronze Age in Europe* (London 1979).
- Earle, T. / K. Kristiansen, Introduction: theory and practice in the late prehistory of Europe. In T. Earle / K. Kristiansen (Hrsg.), *Organizing Bronze Age Societies. The Mediterranean, central Europe, and Scandinavia compared* (Cambridge 2010a) 1-33.
- Earle, T. / K. Kristiansen, *Organizing Bronze Age societies: concluding thoughts*. In T. Earle / K. Kristiansen (Hrsg.), *Organizing Bronze Age Societies. The Mediterranean, central Europe, and Scandinavia compared* (Cambridge 2010b) 218-256.
- Gimbutas, M., *Bronze Age cultures in central and eastern Europe* (Den Haag 1965).
- Girininkas, A., The structure of the economy and society in the Early Bronze Age in Lithuania. *Archaeologia Baltica* 18, 2012, 28-42.
- Goldhammer, J. / G. Schafferer, Die Bronzezeit im Land der Wälder und Seen. The 11th Nordic (1st Nordic & Baltic) Bronze Age Symposium: „The Changing Bronze Age in Fennoscandia and Around the Baltic Sea“ in Helsinki, 29.-31.10.2009. *Arch. Inf.* 31, 2009, 131-135.
- Harding, A., World systems, cores and peripheries in prehistoric Europe. *European Journal of Archaeology* 16, 2013, 378-400.
- Johansen, Ø., Metallfunnene i Østnordk Bronsealder. Kulturtilknytning og fortussetninger for en marginalekspansjon. Universitetets Oldsaksamlings Skrifter, Ny relle Nr. 4 (Oslo 1981).
- Kienlin, T., Patterns of change, or: perceptions deceived? Comments on the interpretation of late Neolithic and Bronze Age tell settlements in the Carpathians. In T.L. Kienlin und A. Zimmermann (Hrsg.), *Beyond elites. Alternatives to hierarchial systems in modelling social formations* (Bonn 2012) 251–310.
- Kristiansen, K. / Th. B. Larsson, *The rise of Bronze Age Society. Travel, Transmissions and Transformations* (Cambridge 2005).
- Kristiansen, K., The decline of the Neolithic and the rise of Bronze Age society. In C. Fowler/J. Harding/D. Hofmann (Hrsg.), *The Oxford handbook of Neolithic Europe* (Oxford 2015) 1093-1117.
- Lang, V., The Bronze and Early Iron Ages in Estonia. *Estonian Archaeology* 3 (Tartu 2007).
- Menotti, F. et al., The first lake-dwellers of Lithuania: Late Bronze Age pile settlements on Lake Luokesas. *Oxford Journal of Archaeology* 24, 4, 2005, 381-403.
- Nikulka, F., *Archäologische Demographie: Methoden, Daten und Bevölkerung der europäischen Bronze- und Eisenzeiten* (Leiden 2016).
- Schumann, R., Ein metallzeitlicher Siedlungsplatz bei Gilgenberg-Bierberg. *Fundberichte aus Österreich, Materialhefte A 23* (Horn 2016).
- Sperling, U., Aspekte des Wandels in der Bronzezeit im Ostbaltikum. Die Siedlungen der Asva-Gruppe in Estland. *Estonian Journal of Archaeology, suppl. vol. 18/2s* (Tallinn 2014).
- Šturms, E., *Die ältere Bronzezeit im Ostbaltikum* (Berlin 1936).
- Vandkilde, H., Bronzization: The Bronze Age as Pre-Modern Globalization. *PZ* 91, 1, 2016, 103-123.
- Vasks, A., Weapons and Warfare during the bronze age in the area of present-day Latvia. *Archaeologia Baltica* 8, 1995, 32-38.
- Zimmermann, U., *Nordeuropa während der älteren Bronzezeit. Arbeiten zur Urgeschichte des Menschen* 12 (Frankfurt/M. 1988).